

Sonderdruck aus

BONNER JAHRBÜCHER

des

LVR-Landesmuseums Bonn

und des

LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland

sowie des

Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande

BAND 221

2021

Diese PDF-Datei ist nur zum persönlichen Versand durch den Autor bestimmt. Sie darf bis Januar 2024 nicht online gestellt werden, auch nicht auf der Homepage des Verfassers.

This PDF is good for private dissemination by the author only. Its publication online, not even on the writer's homepage, is restricted until January 2024.

Ce fichier pdf est destiné seulement à la distribution personnelle de l'auteur. Jusqu'au janvier 2024 il ne doit pas être mis en ligne sur l'internet, pour autant sur la page d'accueil du nomographe.

Questo file pdf è destinato esclusivamente all'uso personale dell'autore. Non né è permessa la pubblicazione online, neanche sulla pagina Internet dello stesso, prima del Gennaio 2024.



Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Philipp von Zabern
Darmstadt

Gedruckt mit Mitteln des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande.

VIII und 382 Seiten mit 182 Abbildungen, davon 118 farbig, 11 Tafeln, davon 9 farbig, und 12 Tabellen.

Es gelten die Regeln nach www.av-rheinland.de/BonnerJb.htm. Zu beachten sind insbesondere die dort eingestellten Grundsätze nach den ›Berichten der Römisch-Germanischen Kommission‹ Band 71, 1990, und zwar im Sinne der geisteswissenschaftlichen Zitierweise mit Titelschlagwort. Ferner finden Anwendung die ebenfalls eingebundenen Abkürzungen für Periodika nach derselben Zeitschrift Band 73, 1992, sowie die desgleichen erschlossenen Kürzel der antiken Quellen nach ›Der Neue Pauly‹. Weitere Abkürzungen am Schluss dieses Bandes.

Aufsätze für die Bonner Jahrbücher werden in einem Peer-Review-Verfahren begutachtet.

Redaktion: Olaf Dräger

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR
Qualität für Menschen

AV Verein von
Altertumsfreunden
im Rheinlande

ISSN 0938-9334
ISBN 978-3-8053-5383-0

Copyright 2022 LVR-Landesmuseum Bonn, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland und Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande sowie Wissenschaftliche Buchgesellschaft,

Wortmarke Philipp von Zabern.

Satz: publish4you, Roßleben-Wiehe.

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH.

Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit neutralem pH-Wert.

Printed in Germany.

Hans-Eckart Joachim

Die Erdenburg bei Bensberg

Eine jüngerlatènezeitliche befestigte Höhensiedlung
zwischen Wissenschaft und NS-Ideologie

Kaum einer anderen der von Hans Joachim Apffelstaedt (1902–1944) am 26. April 1936 bekanntgemachten rheinischen Ringwallanlagen ist bis heute so viel Aufmerksamkeit geschenkt worden wie der sogenannten Erdenburg bei Bergisch Gladbach-Bensberg. Wie andere Höhenbefestigungen sollte sie – so sah es der genannte Leiter der Abteilung Kultur- und Denkmalpflege in der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz von 1933 bis 1944 – die Abwehrfront indigener germanischer Völker gegenüber den cäsarischen Okkupationen illustrieren¹.

Die daraufhin erfolgten Grabungen erfüllten aber nicht in allen Fällen die erwünschten Erwartungen, denn der Ringskopf bei Allenbach erwies sich als um 510 v. Chr. erbaut, und die letzte Benutzung des Dommelberges bei Koblenz ist ins fünfte Jahrhundert zu datieren. Drei weitere Anlagen (Hunnenring, Petersberg und Erdenburg) gehören hingegen schwerpunktmäßig auf jeden Fall in die Jüngere Latènezeit (LT D1–2a).

Die etwa siebenhundert Meter nordwestlich von Bensberg-Moitzfeld, am Ende einer nach Westen vorspringenden Bergzunge gelegene Erdenburg umschließt in 215,9 Meter über NN einen Innenraum von etwa 165 auf 230 Meter. Die langovale Anlage mit bis zu vierfachem, dicht gestaffeltem Wall-Graben-System und bis zu vier Meter hoch erhaltenen Wällen ist im Südosten zwischen 1853 und 1881 durch die Zink-Blei-Grube ›Jungfrau‹ zerstört worden. Dort sind die Wälle (sie wurden von 1939 bis 1941 künstlich wieder aufgeschüttet) nicht erkennbar, also nicht fertiggestellt worden. Die Anlage weist im Westen eine Toranlage auf² (Abbildungen 1 und 3).

Die Erdenburg und die NS-Ideologie

Für die am 18. Mai 1935 begonnenen und bis zum 22. November des Jahres andauernden Grabungen an der Erdenburg war der im Frühjahr 1930 in Marburg bei Gero von Merhart promovierte Vorgeschichtler Werner Buttler (1907–1940) zuständig. Er war am 1. August 1930 in die

Archäologische Datierungen betreffen die vorchristlichen Jahrhunderte.

¹ H.-J. Apffelstaedt, Rhein. Ver. f. Denkmalpflege u. Heimatschutz 29, 1936, 7–12 und bes. 15–20, dazu auch J. Kunow, Die Bodendenkmalpflege im Rheinischen Provinzialverband 1918 und 1945. Der Arbeitsbereich Bonn. In: Kunow/Otten/Bemmann, Bodendenkmalpflege 267 Anm. 62–65. – Zum Ringskopf bei Allen-

bach siehe zuletzt J. Kunow / H.-H. Wegner, Urgesch. im Rheinland. Jahrb. 2005 Rhein. Ver. f. Denkmalpflege u. Landschaftsschutz (Köln 2006) 291 f.; Dommelberg ebenda 395 f.; Hunnenring in Nonnweiler-Otzenhausen ebenda 449–451; Petersberg bei Königswinter ebenda 399 f.

² Zuletzt auch zusammenfassend bei H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987) 353–355.

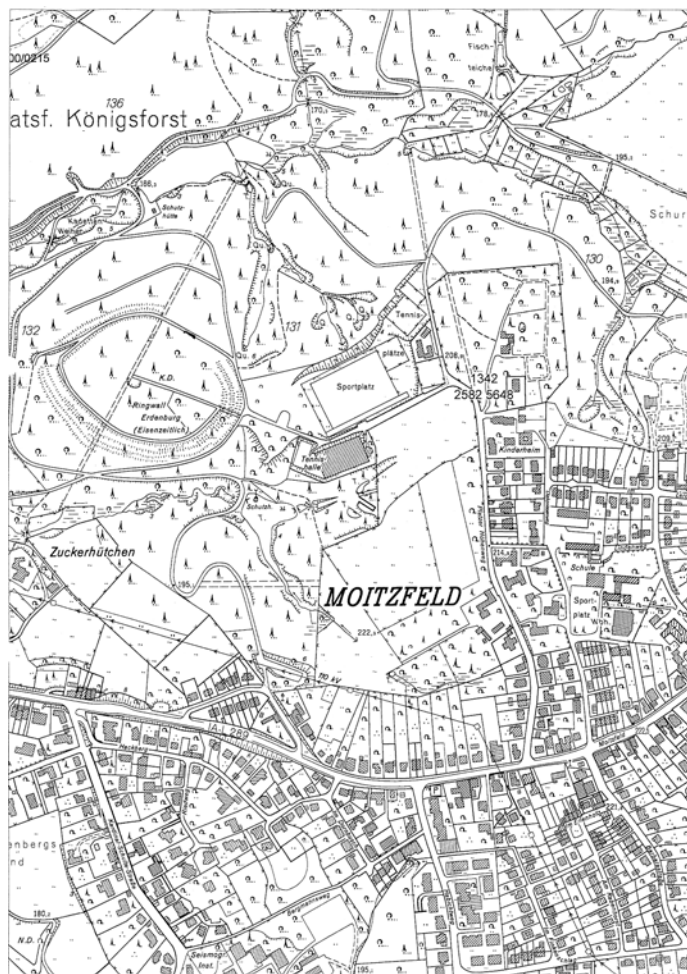


Abbildung 1 Orientierungskarte mit Eintragung der Erdenburg im Nordwesten, links etwas oberhalb der Mitte.

1939 seitens der SA, der SS und des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK), die der seit dem 24. November 1939 am Kölner Universitätsinstitut für Ur- und Frühgeschichte tätige Walter Stokar von Neuforn (1901–1959) vom 1. April an für zwei Jahre als »Pfleger für kulturgeschichtliche Bodentalertümer für den Rheinisch-Bergischen Kreis« durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu betreuen hatte⁷. Er betont ausdrücklich, dass er die Erdenburg brauche, denn es gäbe »keinen N.S.-Verband, den ich nicht als Abschluss der Schulung hinaufschleife

NSDAP und SA eingetreten³. Beteiligt war auch der Architekt und Bauhistoriker Hans Schleif (1902–1945), der am 19. November 1935 in die SS eingetreten war und danach vom 1. März 1938 an Leiter der Berliner »Lehr- und Forschungsstätte Ausgrabungen im SS-Ahnenerbe« wurde und damit dem persönlichen Stab des Reichsführers SS Heinrich Himmler angehörte⁴. Die örtliche Leitung hatte cand. phil. Heinrich Hahn vom Vorgeschiedlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg inne⁵. Die Grabungsfinanzierung »wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Reichsführer SS, der Stadt Köln, der Römisch-Germanischen Kommission und dem Archäologischen Institut des Deutschen Reiches (AIDR) gewährleistet«⁶.

Welchen Stellenwert diese Forschung besaß, zeigen weitere Aktivitäten vor Ort. Dazu gehörten Wallauffüllungen im östlichen Bereich im Frühjahr

³ Hierzu siehe generell E. Buttler, Werner Buttler. Ein rheinischer Vorgeschichtler. In: Kunow/Otten/Bemmann, Bodendenkmalpflege 215–226.

⁴ A. Leube, Das »Ahnenerbe« der SS und die deutsche Prähistorie. In: Kunow/Otten/Bemmann, Bodendenkmalpflege 102 mit Verweis auf V. Stürmer, Hans Schleif. Eine Karriere zwischen Archäologischem Institut und Ahnenerbe. In: A. Leube / M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die Mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945 (Heidelberg 2002) 429–450, außerdem

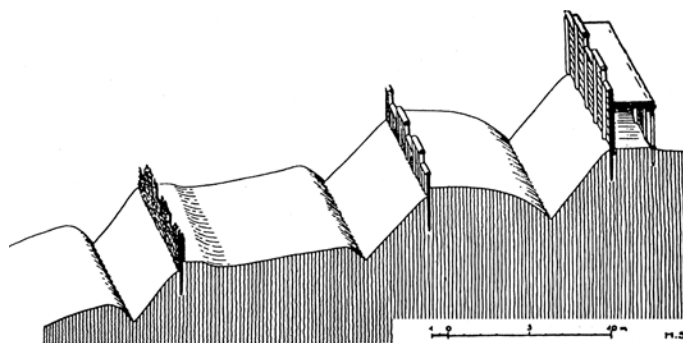
St. Lehmann, Hans Schleif (1902–1945). In: J. Brands / M. Maischberger (Hrsg.), Lebensbilder. Forschungscluster 5, Gesch. des DAI II 1 (Berlin 2012) 65–74.

⁵ Mecking, Bensberg 125–133.

⁶ Mecking, Bensberg 125. Ein Anlass zur Grabung mögen für Buttler auch die seit April 1934 existierenden Pläne gewesen sein, auf der Erdenburg einen sogenannten Thingplatz auf der gesamten Geländekuppe anzulegen, was dann 1935 ad acta gelegt wurde.

⁷ Mecking, Bensberg 130; M. Schäfer, Die Geschichte des Instituts für Ur- und Frühgeschichte an der Universität

Abbildung 2 Schematischer, ergänzter Schnitt durch das Befestigungssystem.



und die ganze Anlage erkläre«. Darin folgt er der Ansicht Buttlers, dass die Erdenburg die »bedeutendste und interessanteste Anlage« und als »Schulungsgrabung für die SS« geeignet sei⁸. Weitere Wallarbeiten leisteten 1940 französische Gefangene, und noch 1941 wurden Pfosten angelegt, »welche das Tor markierten«⁹.

Die von Notstandsarbeitern und acht Kölner SS-Leuten vom Sturm 4, Standarte 58, durchgeführten Grabungsarbeiten waren Anlass genug, dass bereits acht Tage nach Beginn der Kampagne am 26. Mai 1935 ein erster Zeitungsartikel über die »Germanenburg« in Nr. 265 der Kölnischen Zeitung/Stadtanzeiger erschien. Dies führte zu einem Besuch von Heinrich Himmler vor Ort, den wohl der mit Butler seit den Marburger Studienzeiten verbundene SS-Hauptsturmführer Alexander Langsdorff (1898–1946) vermittelt hatte. Dieser war seit 1933 Mitglied der NSDAP und der SS und seit 1934 Kustos am Staatlichen Museum für Vor- und Frühgeschichte sowie Leiter der Pressestelle und des Führungswesens im Außenamt der Staatlichen Museen zu Berlin. Innerhalb des Rasse- und Siedlungshauptamtes der SS war er weitestgehend »mit der Abteilung Ausgrabungen des Persönlichen Stabs des Reichsführers SS« betraut¹⁰. Das Treffen mit Himmler fand am 2. Juli in Anwesenheit weiterer Nazi-Prominenz auf der Erdenburg statt (Gauleiter und Staatsrat Josef Grohé, Landeshauptmann Heinrich Haake, SS-Obergruppenführer Fritz Weitzel, Regierungspräsident bzw. SS-Standartenführer Rudolf Diels), aber ohne den Bonner Landesmuseumsdirektor Franz Oelmann¹¹.

In welchem Maße die Erdenburg im Sinne der NS-Ideologie instrumentalisiert wurde, zeigt ein Bericht, der nach dem dortigen Treffen verfasst wurde. Nach Langsdorff war sie »Hauptkriegsplatz am Rhein zwischen Römern und Germanen«, an dem »zahllose unbekannte Helden und Kämpfer die germanische Westfront gegen die römischen Eindringlinge mannhaft verteidigt« hätten. Und Himmler sah gern diese germanische Burg in der Nähe der nationalsozialisti-

zu Köln 1925–1945. In: Kunow/Otten/Bemmann, Bodendenkmalpflege 319; M. Schwab, Walter Stokar von Neuforn (1901–1958). In: Kunow/Otten/Bemmann, Bodendenkmalpflege 336 (mit falschem Todesjahr in der Überschrift; richtig ist 1959: siehe dort 345!)

⁸ Schäfer, Institut (vorherige Anmerkung) 324; Universitätsarchiv Köln Zug 44/418 Bl. 231: Brief von Butler an den Regierungspräsidenten in Köln vom 9.4.1935 (Archiv des LVR Brauweiler 22940). – In einem Brief Buttlers vom 15.4.1935 an von Merhart im Archiv des Vorgesch. Seminars Marburg klingt dagegen das Vorhaben noch zögerlich: »Die Grabung soll wahrscheinlich Mitte Mai anfangen, und es ist zunächst ein Monat vorgesehen. Bis dahin werden wir sehen, was auf der Erdenburg los ist, und ob es sich für eine ganz große Aktion dort lohnt. Wie mir Herr Langsdorf [sic!] mitteilt, ist der Reichsführer SS damit einverstanden, daß

wir erst einmal nachsehen, was zu holen ist, ehe wir großartige Dinge unternehmen«, zitiert nach Butler, Vorgeschichtler (Anmerkung 3) 225 Anm. 44.

⁹ Mecking, Bensberg 131.

¹⁰ D. Maharski, Die Förderung der Prähistorischen Archäologie durch die SS von 1933–1945, in: S. Grunwald u. a. (Hrsg.), Die Spur des Geldes in der Prähistorischen Archäologie (Bielefeld 2016) 91; 93 f. – Frdl. Hinweis u. Literaturbereitstellung während der Covid-19-Pandemie von Susanne Haendschke, Bonn.

¹¹ Himmler, Langsdorff und Haake sind gemeinsam auf einem Foto zu sehen, siehe Mecking, Bensberg 128 f. mit Abb. 6; S. Held / H. J. Mergen, Archäologie und Bodendenkmalpflege in der Rheinprovinz 1920–1945. Rhein. Heimatpflege 4/2012, 253. Ein anderes Foto mit Himmler ist in der Prähist. Zeitschr. 28/29, 1937/38, 184 abgedruckt, vgl. H.-E. Joachim, Bonner Jahrb. 216, 2016, 8.

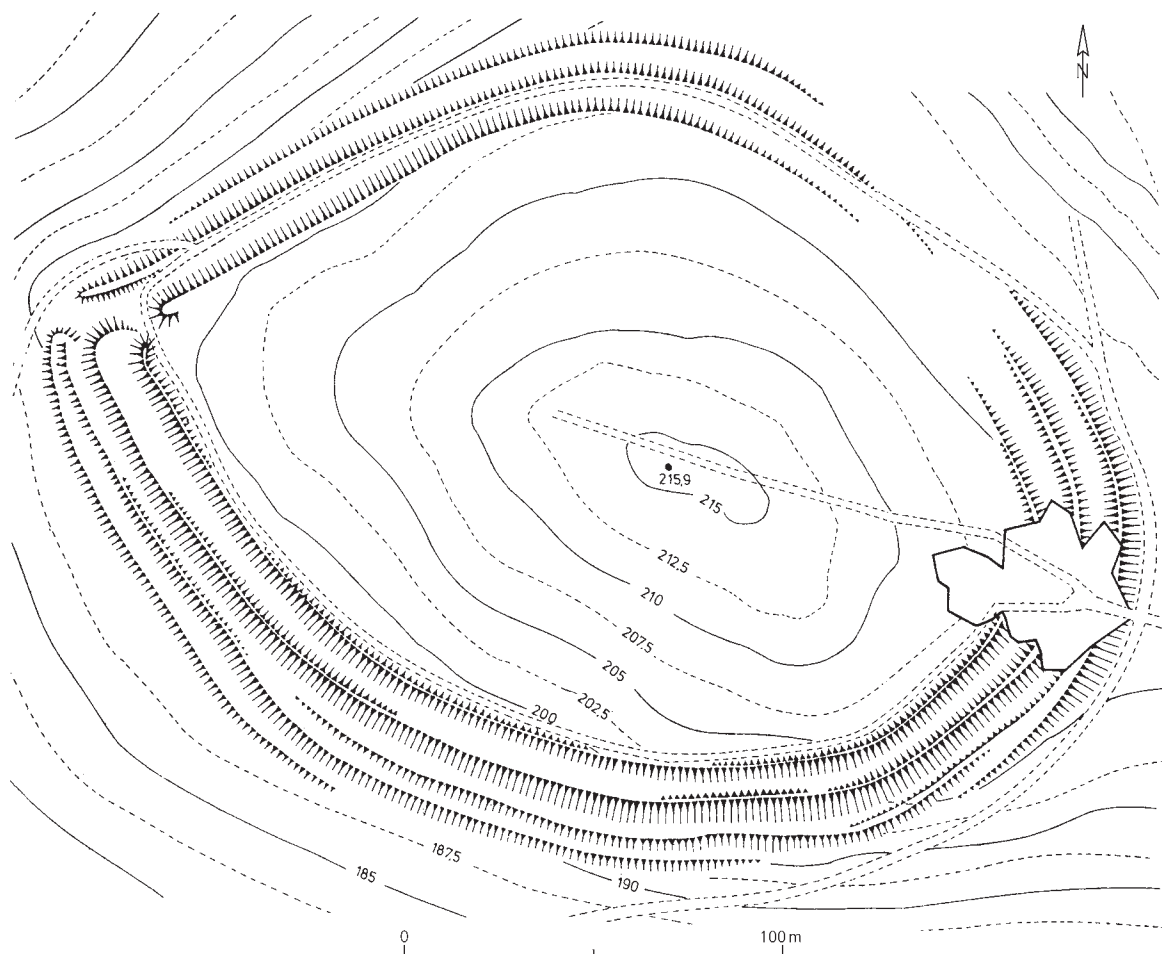


Abbildung 3 Der Ringwall der Erdenburg.

schen Erziehungsanstalt Ordensburg ›Vogelsang‹, »in der wir junge Führer des Germanentums erziehen«, »weil wir mit der Wissenschaft zusammen weltanschauliche Dinge suchen wollen«¹². Das Gespräch von Himmler und Langsdorff wurde vom Deutschlandsender übertragen, und es wurde 1936 sogar ein Film über die Erdenburg gedreht, in dem unter anderem Buttler auftritt¹³. Jedenfalls wurde bereits ein Jahr später in 1936 bewusst kulturpolitisch bekannt gegeben, dass die Erdenburg »von den germanischen Sugambrenn im Kampf gegen die Römer errichtet worden«

¹² Zitiert nach U. Halle, Die Bodendenkmalpflege im Kontext der Westforschung und der Westdeutschen Forschungsgemeinschaft. In: Kunow/Otten/Bemmann, Bodendenkmalpflege 393 mit Verweis der Anm. 47 auf den Bericht 11399 im Archiv des LVR »Der Reichsführer SS besichtigt in Bensberg bei Köln die erste vorgeschichtliche SS-Grabung, Aufdeckung einer germanischen Verteidigungsburg gegen die Römer«. – Langsdorff berichtet darüber auch ausführlich in der von der SS herausgegebenen Wochenzeitschrift ›Das Schwarze Korps‹ 19 vom 18.7.1935, 8 u. 21 vom 25.7.1935, 11 mit dem Titel:

›Auf den Spuren der Ahnen. Die Erdenburg bei Köln, eine germanische Wallburg. – Außerdem ist zu nennen: SS-Obersturmführer Prof. Dr. Langsdorff u. SS-Untersturmführer Dr. Schleif, Die Ausgrabungen der Schutzstaffeln. Germanien 1936, 391.

¹³ Mecking, Bensberg 128f. mit Abb. 3–4; 7. – Der Film ist erhalten, bietet aber keine wichtigen Einblicke, die über die in den gedruckten Arbeiten zur Erdenburg bekannten Aussagen hinausgehen; für die Bereitstellung des Films sowie weiterer Pläne danke ich Dr. Christine Wohlfahrt, ABR, Bonn.

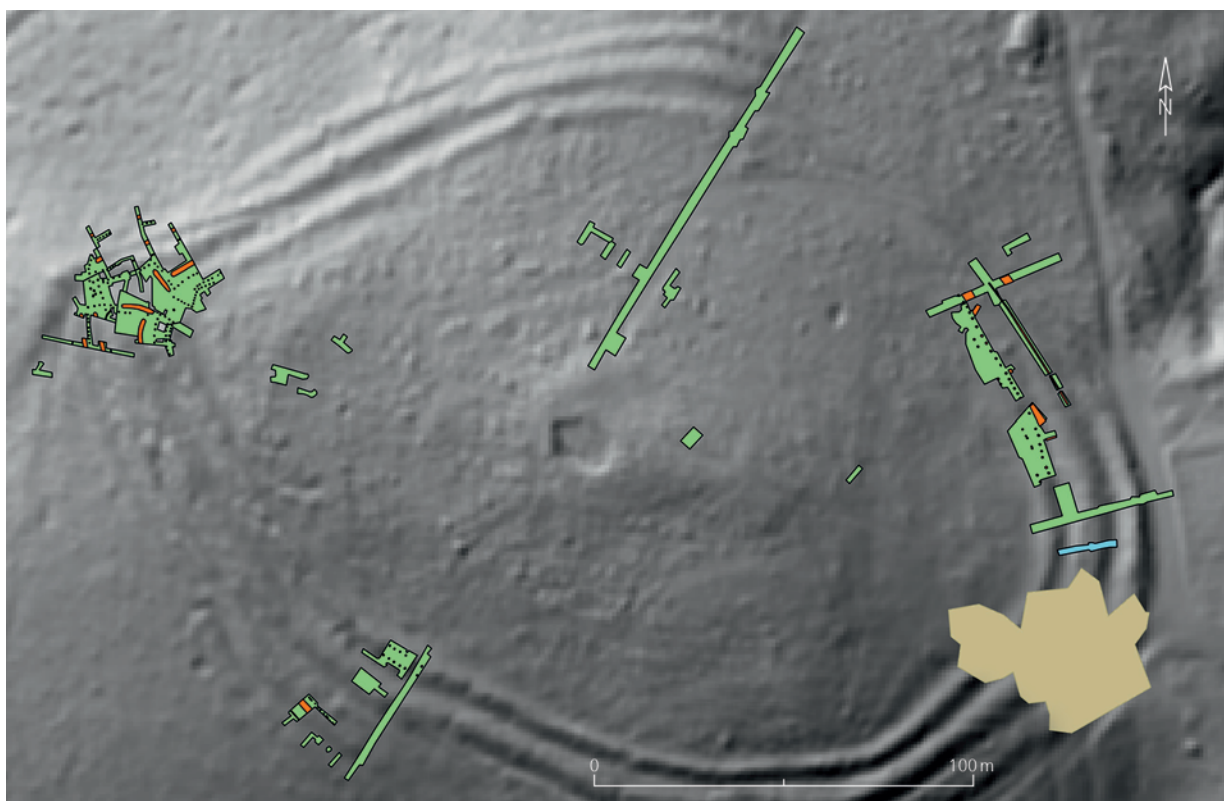


Abbildung 4 Nachdigitalisiertes Geländemodell mit Eintragung der Schnitte von 1935 und 1968 sowie der beobachteten Pfosten. (beige) Störung durch Grube Jungfrau, (grün) Schnitte von 1935, (blau, rechts) Schnitt von 1968, (orange) Grabenbereiche und Ähnliches. – Beides Maßstab 1:2000.

sei und als »Sinnbild der Kräfte, die das Weltreich Roms zerschlugen« zu gelten habe. Und weiter: »Das Grenzvolk der Sugambri unterlag noch der Übermacht, aber gerade in der Zeit, als es diese Burg errichtete, begann im Teutoburger Wald der Tag der Befreiung«¹⁴.

Diese Aussagen bezogen sich auf den vorläufigen Bericht, den Buttler in der Fachzeitschrift ›Germania‹ vorgelegt hatte¹⁵. Dort sind derartig propagandistische Sentenzen eher zurückhaltend zu finden, wenn Buttler schreibt, dass die ganze Anlage der Erdenburg den Eindruck mache, »als ob sie mit großem Aufwand an Menschen und Machtmitteln sehr schnell errichtet worden« sei und vor dem endgültigen Ausbau »unbenutzt verfiel«. Sie sei »vielleicht auch als Operationsbasis für germanische Einfälle in die Provinz erbaut worden, offenbar als Werk einer oder mehrerer führender Persönlichkeiten«¹⁶. Sie sei eine Anlage der von Cäsar zwischen Sieg und Ruhr genannten Sugambri und datiere aufgrund der wenigen, meist am Hang unter den Wällen auf der alten Oberfläche geborgenen Scherben eher in die zweite Hälfte des letzten vorchristlichen Jahrhunderts, »dieses für den deutschen Westen so schickssalschweren Zeitabschnitts«¹⁷.

¹⁴ Langsdorff/Schleif, Germanien (Anmerkung 12) 393.

¹⁵ Buttler, Festung passim. – Zuvor war bereits ein kurzer Grabungsbericht von ihm erschienen, siehe Aus der Arbeit des Kölner Museums für Vor- und Frühgeschichte 1933–1935. Nachrbl. Dt. Vorzeit II, 1935, 196 f. und dto. dann auch als Jahresber. 1935 in den Bonner Jahrb. 142, 1937, 227 f. – Zu erwähnen sind auch noch Berichte in

der Kölnischen Zeitung/Stadtanzeiger vom 27.10.1935 mit dem Titel ›Rätsel um die Erdenburg. Wallanlage bei Bensberg – Sugambri oder Franken? Germaniens Feste gegen das römische Köln‹ sowie ein weiterer Bericht von R. Diels am 14.11.1935 im Westdt. Beobachter.

¹⁶ Buttler, Festung 183.

¹⁷ Buttler, Festung 182.

Die Befunde des Wallaufbaus, auch die unfertigen Teile im Nordosten, und der nicht mit letzter Sicherheit erschließbare Toraufbau im Westen werden beschrieben¹⁸. Von den drei Hauptwällen mit vorgelegten tiefen Spitzgräben bestanden die beiden äußeren aus einer Art Brustwehr mit Flecht- beziehungsweise Palisadenwand und dahinter aufgeschütteter Erde. Der innere Wall war ein aus doppelter Pfostenreihe errichteter Holzkasten (Abbildung 2). Das im Westen nachweisbare zwingerartige, aufwendig gestaltete Tor bestand wohl aus einer drei Meter großen Torgasse, auf das die beiden inneren Wälle mit Gräben zuliefen. Zwei weitere Wälle mit Gräben lagen davor¹⁹.

Diese Befundinterpretationen werden dann viel ausführlicher nochmals in einer abschließenden Arbeit der Jahre 1937 bis 1938 behandelt²⁰. Erkennbar ist hier die Handschrift von Schleif, wenn es um das Tor und seine Rekonstruktion geht²¹. Zudem sind gegenüber der Publikation Buttlers von 1936 unverkennbar deutlichere parteipolitische Aussagen vorangestellt. Das zeigen die Überschrift und ein Foto, das Buttler in großem SA-Dienstanzug gegenüber Himmler und Langsdorff wiedergibt, sowie Auszüge der darunter stehenden Ansprache von Himmler²². Hier heißt es, dass die Schutzstaffel auf der Erdenburg die erste Ausgrabung »im rheinischen Grenzgebiet« übernommen habe, »nicht etwa weil wir der Wissenschaft in irgendeiner Form Konkurrenz machen wollen, sondern weil wir mit der Wissenschaft zusammen weltanschauliche Dinge suchen wollen«. Und weiterhin wird erwähnt, dass bis Ende Oktober 1935 »die schwarze Fahne der Schutzstaffel von der höchsten Tanne des Berggipfels« wehte und von dem Werk kündete, »das hier in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen der zünftigen Wissenschaft und der politischen Kampftruppe des neuen Deutschland im Dienst an der Erforschung unseres Ahnenerbes geleistet wurde«²³.

Buttler wiederholt die bereits 1936 geäußerte Beurteilung der Erdenburg nicht als eine einfache Fliehburg, sondern charakterisiert sie im Geist der Zeit eher als eine »militärisch-strategische Anlage«, die »dem großen Zusammenstoß des römischen Weltreichs mit unseren germanischen Vorfahren« dienen sollte. Sie sei, wörtlich wiederholt, »als Werk einer oder mehrerer führender Persönlichkeiten« anzusehen²⁴. Zugleich äußert er aber auch, dass jede archäologische Ausgrabung und ihre Interpretation sachlichen Prinzipien unterzuordnen sei²⁵.

Die archäologischen Erkenntnisse zur Erdenburg

Einerseits beschränkt sich die Befundvorlage von Buttler und Schleif – von den Fotos abgesehen – vor allem auf einige anhand der Plana erkannte Pfostenstellungen in den Schnitten 1, 2, 4, 13, 15–17 und ihr vermutetes ursprüngliches Aussehen²⁶. Andererseits wird der Toranlage ein besonders ausführliches Kapitel gewidmet, das wohl vor allem Schleif betreut hat²⁷. Die einzelnen Schnitte lassen sich hier anhand des Lageplans gut nachvollziehen²⁸ (vgl. Abbildung 4). Eine generelle Orientierungshilfe ist mittels Grundrissplan mit Eintragung der ausgegrabenen Schnitte und Flächen möglich²⁹. Ein weiterer Plan der Erdenburg sowie der Wallprofile wurde zwar als Vorlage aller folgenden Reproduktionen verwendet, ist aber nur noch bedingt akzeptabel³⁰. Hier ist ein nachdigitalisiertes Geländemodell ebenso erforderlich (Abbildung 4) wie eigentlich

¹⁸ Buttler, Festung 178; 179 f.

¹⁹ Buttler, Festung 179 mit Abb. 3.

²⁰ Buttler/Schleif, Erdenburg passim.

²¹ Buttler/Schleif, Erdenburg 203–218.

²² Buttler/Schleif, Erdenburg 184

²³ Buttler/Schleif, Erdenburg 189.

²⁴ Buttler/Schleif, Erdenburg 228; 230 f.

²⁵ Buttler/Schleif, Erdenburg 218.

²⁶ Buttler/Schleif, Erdenburg Abb. 9–10; 12; 18; 30.

²⁷ Buttler/Schleif, Erdenburg Abb. 19–20; 22–29.

²⁸ Buttler/Schleif, Erdenburg Abb. 20. – Alle diese Abbildungen sind handgezeichnet.

²⁹ Buttler/Schleif, Erdenburg Abb. 4.

³⁰ Buttler/Schleif, Erdenburg Abb. 3; 6. – So u. a. Rheinisch-Bergischer Kalender 1974, 119; Urgesch. im Rheinland (Anmerkung 1) 306 Abb. 17; Mecking, Bensberg Abb. 1.

³¹ Jedenfalls wurden derartige Zeichnungen in den erhaltenen Grabungsakten in Bonn nicht aufgefunden. Sollten sie existiert haben, so sind sie bei der Zerstörung des Kölner Bayenturms durch den Luftangriff

auch eine Veröffentlichung von Profilzeichnungen, die allesamt in der Publikation von 1937/1938 fehlen und vielleicht vor Ort gar nicht angefertigt worden sind³¹.

Die mehrheitlich aus der alten Oberfläche und dort aus einer vor Errichtung der Wälle angelegten Brandschicht (Abbildung 5 Nr. 1) geborgenen, insgesamt wenigen Funde werden als Terminus ante quem gedeutet und gehören – wie schon 1936 gesagt – eher in die zweite Hälfte des letzten vorchristlichen Jahrhunderts. Das entspricht nicht den im Zuge der Nachgrabung von 1968 erfolgten Radiokarbonmessungen (KN-1444) des Kölner Labors, das zunächst mit fünfundneunzigprozentiger Sicherheit ein Datum von 2280 ± 45 BP, also $450-170$ calBC, angegeben hatte, diese Datierung aber ohne Beleg später mit 310 ± 80 beziehungsweise 90 ± 50 calBC revidierte³². Dabei wird die Fundlage der geborgenen Keramik nicht ganz exakt mit den Schnitten 1, 8 und 17 benannt. Sie stammt aus der Brandschicht von Schnitt 3/Wall 2 (Tafel 1, 2–4), Schnitt 13/Wall 2 (Tafel 1, 11–12), Schnitt 16/Wall 1 (Tafel 1, 13–15; Tafel 2, 1) und Schnitt 17/Wall 2 (Tafel 2, 2–5). Weitere Scherben kommen unter anderem aus Schnitt 8/Wall 2 (Tafel 1, 6–9), dem Nordschnitt/Wall 1 (Tafel 1, 1) und vom Tor/Wall 1 (Tafel 2, 8–11)³³.

Es werden vorliegend alle Randscherben von rekonstruierbaren achtzehn Gefäßen abgebildet. Weitere achtzehn Randscherben sind zu klein dafür. Von den einhundertsechzig Wandscherben wird nur ein Stück abgebildet (Tafel 1, 10). Außerdem liegen acht Bodenscherben vor.

Die Gefäße bestehen überwiegend aus sandigem rötlichen bis rotbraunen Ton und weisen mehrheitlich geglättete braune, rötliche bis schwarzbraune Oberfläche auf. Bei drei Stücken liegt Drehscheibenware vor, bei zehn weiteren ist dies unsicher. Handgemachte Ware ist wohl fünfmal vertreten. Eine Wandscherbe aus dem Schnitt 13/Wall 2 weist Innenpichtung auf.

Die Datierung ist nach wie vor problematisch. Schalen mit verdicktem, kolben- bis keulenförmigem Randabschluss kommen in der Mittel- bis Spätlatènezeit vor³⁴ (Tafel 1, 6. 9. 11 und Tafel 2, 2. 4). Daneben gibt es solche mit dünneren Rändern (Tafel 1, 1. 4. 7–8. 12. 15 und Tafel 2, 5). Ein weiterer mehrfach auftretender Gefäßtypus gehört zu den eher spätlatènezeitlichen Fässern mit einbiegenden Oberteilen³⁵ (Tafel 1, 2. 4. 14 und Tafel 2, 6). Außerdem liegt das Randstück einer Flasche vor, die dem Typus 1a I1 angehört³⁶ (Tafel 2, 3).

Unter den geborgenen Eisenresten ist das Fragment einer Fibel allenfalls jüngerlatènezeitlich zu datieren (Tafel 2, 8), und das Mittelteil eines gebogenen Messers gehört am ehesten zur Kategorie der Griffdornmesser³⁷ (Tafel 2, 10). Das kleine eiserne Objekt mit Mittelloch und seitlichen Knöpfchen (Tafel 2, 9) ähnelt einem Bronzanhänger mit zwei seitlichen emailverzierten Ziernieten vom Dünsberg³⁸.

vom 28. und 29. Juni 1943 mit anderen Fundakten verkohlt, vgl. H. Hellenkemper, Gedächtnisverlust. Zur Erinnerung an die Peter und Paul-Nacht 1943 in Köln. Kölner Mus.-Bulletin, H. 3, 1993, 9–17, vor allem 11; 13 f. 16.

³² Buttler/Schleif, Erdenburg 192; 194; 226. – Am 25.4.1969 wurde in der Kölnischen Rundschau ein Alter der Brandschicht von 310 ± 80 BC (IntCal3) bekanntgegeben, danach aber ohne nachweisbaren Beleg von Hermann Schwabedissen mdl. dem Verf. gegenüber nochmals korrigiert mit 90 ± 50 cal BC. – Hierzu siehe Rheinisch-Bergischer Kalender 1970, 170 der Grabung 9.–13.9.1968; H.-E. Joachim, Die Vor- und Frühgeschichte im Gebiet von Bensberg/Bergisch Gladbach. Ebenda 1974, 67 mit Anm. 44, dort Anm. 38 mit weiterer Literatur zur Erdenburg. – Für weitergehende Hinweise und hilfreiche Kritik danke ich Erich Claßen, Bonn, der sich 2014 nochmals um Klärungen zu C14-Datierungen an das Kölner Labor gewandt hat. – Der Grabungsschnitt von 1968 ist im Plan bei Mecking,

Bensberg Abb. 1 südlich von Schnitt 17 eingetragen sowie vorliegend in Abb. 5 zu sehen. – Teile der Funde sind sowohl bei Buttler/Schleif, Erdenburg Abb. 31–32 mit Textbeschreibungen S. 223 f. als auch im Rhein.-Bergischen Kalender 1974, S. 64–66 Abb. 8–10 mit Beschreibungen S. 81 wiedergegeben.

³³ Buttler/Schleif, Erdenburg 222.

³⁴ Sie werden neuerdings dem Varianten-Typus 5.1a/5.2a I1 RA2 zugeordnet: J. Rücker / E. Cott / T. Glörfeld, Typologie der spätbronze- und eisenzeitlichen Keramik im nördlichen Rheinland. Mat. Bodendenkmalpflege Rheinland 25 (Bonn 2017) 68 mit Taf. 22.

³⁵ Ebenda 127 Typus 5.3° I1 mit Taf. 22.

³⁶ Ebenda 135 Variante RA 2.

³⁷ G. Jacobi, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching V (Wiesbaden 1974) 123 mit Taf. 22, 374.

³⁸ G. Jacobi, Die Metallfunde vom Dünsberg. Mat. Voru. Frühgesch. von Hessen 2 (Wiesbaden 1977) 62 mit Taf. 3, 10.

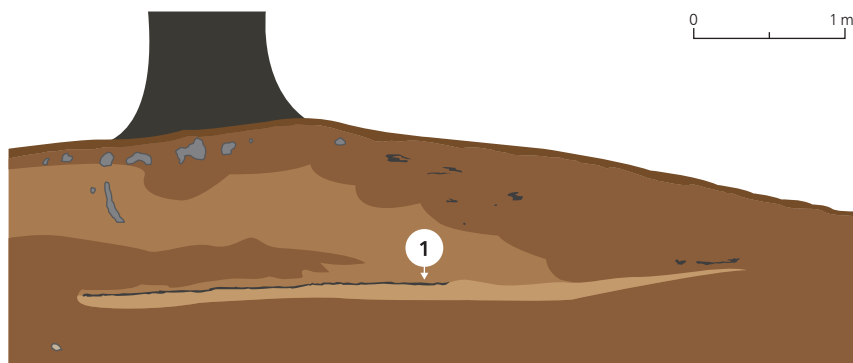


Abbildung 5 Profilansicht der Südseite von Wall 2; Grabung 1968. Maßstab 1:50.

Folgert man aufgrund der Befundlage und der geborgenen Funde, dass die Errichtung der Erdenburg vor der Mitte des ersten Jahrhunderts begann, so deckt sich dies in etwa mit den Aussagen Buttlers. Denn »[i]n allen Schnitten und zahlreichen Probelöchern in der Nähe der Kuppe fanden sich [insgesamt nur] zwei Scherben. Es darf damit als sicher gelten – auch ohne daß größere Flächen abgedeckt wären – daß die Burg nie dauernd bewohnt war«³⁹ und »daß es nicht zur völligen Fertigstellung nach dem ursprünglichen Bauschema kam«⁴⁰. Auf jeden Fall entspricht der Befund demjenigen auf dem Petersberg bei Königswinter, dessen Burganlage ebenfalls »in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. bestanden haben muß und dann unzerstört aufgelassen wurde«. Wie dort kann »weder aufgrund der archäologischen noch [der] literarischen Quellen entschieden werden«, ob die Erbauer und Benutzer der Erdenburg »vielleicht Sugambren« waren⁴¹.

Folgt man dem derzeitigen ostgallischen Chronologieschema, »das für die Stufe LTD 2 einen Beginn um ca. 80 v. Chr. annimmt«, so lassen sich keine befestigten Anlagen im Rheinland für diese jüngere Phase von La Tène D nachweisen⁴². Für die Erdenburg-Funde bedeutet dies konkret, dass ihre Mehrzahl aus der alten Oberfläche beziehungsweise der Brandschicht auf jeden Fall La-Tène-D-1-zeitlich ist. In der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts wurde – wie gesagt – demnach auch die Burganlage errichtet, und dies am ehesten einige Jahrzehnte vor den 55 v. Chr. einsetzenden cäsarischen Okkupationsbewegungen bis zum Rhein hin.

Prof. Dr. Hans-Eckart Joachim, Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Brühler Straße 7, 53119 Bonn, joachim-bonn@t-online.de

³⁹ Buttler, Festung 175.

⁴⁰ Buttler/Schleif, Erdenburg 231. – Entsprechend haben nach frdl. Mitteilung von Klaus Frank, Overath, lizenzierte Sondengänger 2020 im Burginnern keine weiteren Metallfunde dieser Zeit entdeckt. Herrn Frank danke ich für weitere Hinweise und Hilfen in Bezug auf die Erdenburg.

⁴¹ Zitiert nach H.-E. Joachim, Bonner Jahrb. 182, 1982, 414.

⁴² M. Brüggler / P. Tutlies, Die eisenzeitliche und römische Siedlungslandschaft am Niederrhein. In: St. Bödecker u. a. (Hrsg.), Spätlatène- und frühkaiserzeitliche Archäologie zwischen Maas und Rhein. Mat. z. Bodendenkmalpflege im Rheinland 28 (Bonn 2019) 68; 74 mit Anm. 61.

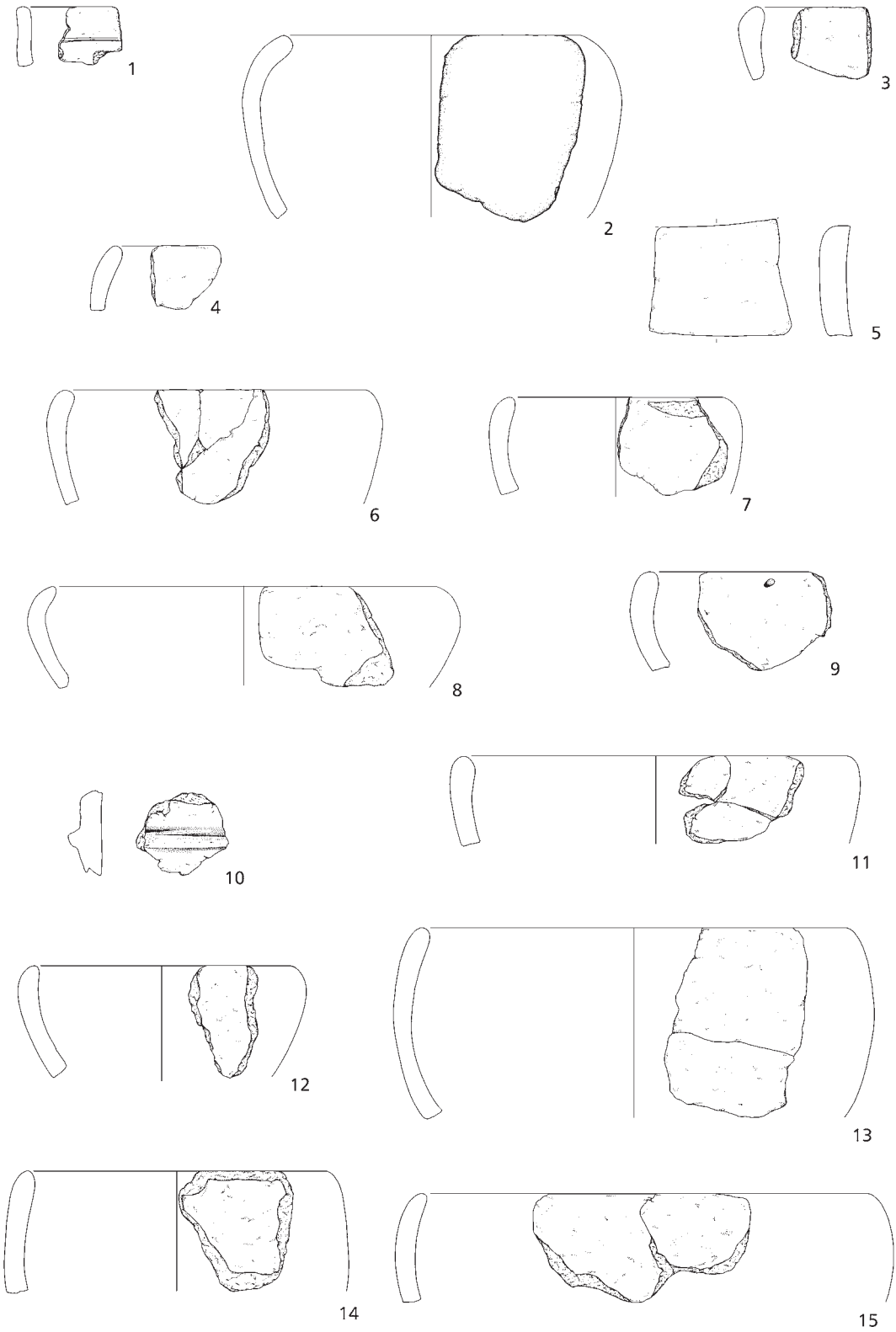
Resümee. Die nahe bei Bergisch Gladbach-Bensberg gelegene Höhenbefestigung ›Erdenburg‹ ist die durch die Grabung von 1935 – die erste Maßnahme dieser Art seitens der SS – die bekannteste ideologisch instrumentalisierte Anlage des Rheinlandes für das erste vorchristliche Jahrhundert geworden. Sie wurde damals als nicht ganz fertiggestellte Burg der Sugambri im Abwehrkampf gegen die römische Okkupation angesehen. Die Ausgräber Werner Buttler und Hans Schleif haben die Befunde zügig vorgelegt, so dass sie für die doktrinär bedingte Interpretation in der NS-Zeit propagandistisch nutzbar war. Der archäologische Befund und die Funde weisen jedoch auf eine etwas frühere Zeitstellung.

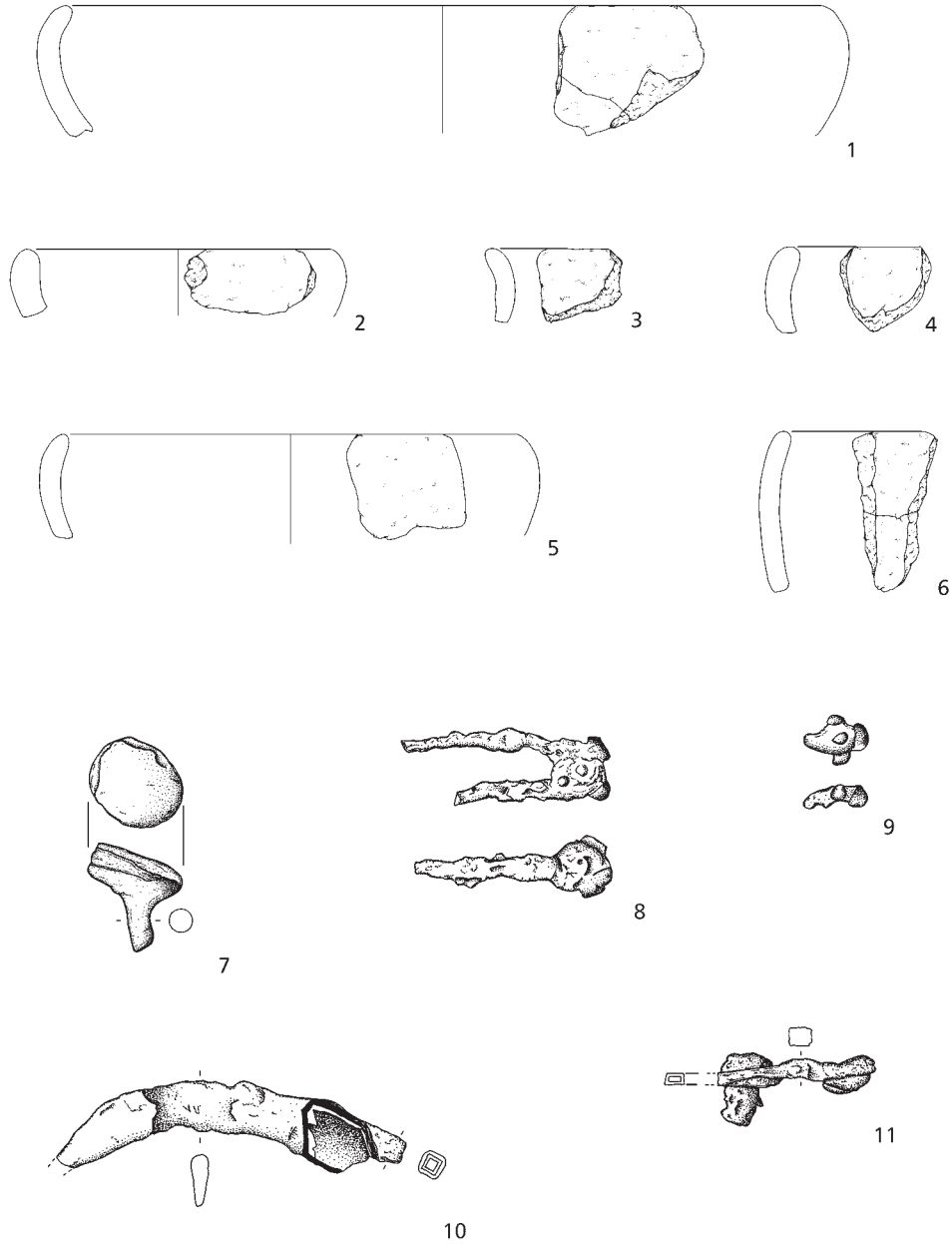
Resümee. La forteresse haute ›Erdenburg‹ près de Bergisch Gladbach-Bensberg est connue dû au campagne des fouilles de l’an 1935, la première action dans cette matière de la part de la SS. Les résultats des recherches furent instrumentalisés idéologiquement en interprétant la fortification comme avant-poste des Sugambri dans leur combat défensif contre l’occupation romain au premier siècle avant J.-C. Les excavateurs de l’enceinte, Werner Buttler et Hans Schleif, ont publié les résultats de la fouille rapidement, de façon qu’aurait utile pour la propagande de l’époque NS. Toutefois, les structures et les objets retrouvées cependant suggèrent une datation un peu moins avancée.

Summary. Through the excavation of 1935 – the first measure of this kind conducted by the SS – the hilltop fortification ›Erdenburg‹ near Bergisch Gladbach-Bensberg became the best-known ideologically exploited site in the Rhineland for the first pre-Christian century. It was then regarded an incomplete castle of the Sugambrians in their defensive struggle against the Roman occupants. The excavators Werner Buttler and Hans Schleif quickly presented the findings so that the fortification could serve propaganda purposes for the ideologically conditioned interpretation during the Nazi era. However, the archaeological findings and finds point to a somewhat earlier date.

Abkürzungen

gegl.	geglättet
Buttler, Festung	W. Buttler, Die Erdenburg bei Bensberg, Bez. Köln. Eine germanische Festung der Spätlatènezeit. <i>Germania</i> 20, 1936, 173–184.
Buttler/Schleif, Erdenburg	W. Buttler / H. Schleif, Die Erdenburg bei Bensberg. Eine Ausgrabung des Reichsführers SS. <i>Prähist. Zeitschr.</i> 28/29, 1937/38, 184–232.
Kunow/Otten/Bemmann, Bodendenkmalpflege	J. Kunow / Th. Otten / J. Bemmann (Hrsg.), <i>Archäologie und Bodendenkmalpflege in der Rheinprovinz 1920–1945. Mat. z. Bodendenkmalpflege</i> 24 (Bonn 2013).
Mecking, Bensberg	A. Mecking, Die Erdenburg bei Bensberg. Erste Ausgrabung der Schutzstaffel zwischen archäologischer Forschung und Nationalsozialismus. In: Kunow/Otten/Bemmann, <i>Bodendenkmalpflege</i> 125–133.





(gegenüber) Keramikreste und Wetzstein. Ein Drittel natürlicher Größe. – (oben) Keramikreste und Eisengegenstände. (1–6) ein Drittel natürlicher Größe, (7–11) halbe natürliche Größe.

Katalog

Alles im RGM. Die Funde sind anhand der steigenden Nummerierung der Grabungsschnitte beziehungsweise der Inventarnummern geordnet.

Nordschnitt, Wall 1

Keramik: RS, aus hellbraunem feinen Ton mit außen wie innen brauner gegl. Of., Horizontalriefe außen unter dem Rand, Drehscheibenware? (Tafel 1, 1); 24 kleine WS. – Inv. 35,143.

Schnitt 1, Graben 3, ca. 0,5 m über Sohle

Keramik: WS aus feinem grauen Ton mit brauner beidseitig gegl. Of. – Inv. 35,138.

Schnitt 3, Wall 2, Südseite, aus Brandschicht auf alter Of.

Keramik, Drehscheibenware (?): Wohl Fass aus rötlichem, mittelfein gemagertem Ton mit außen wie innen rötlicher gegl. Of. (Tafel 1, 2); Schale aus grauem groben Ton mit grauer rauer Of. (Tafel 1, 3); wohl Fass aus rötlichem, mittelfein gemagertem Ton mit außen wie innen rötlicher gegl. Of. (Tafel 1, 4). – Keramik, Varia: neun kleine RS von Schalen; eine kleine RS von Fass; 38 WS; zwei kleine BS. – Eisen: Nagelrest (Tafel 2, 7); zwei kleine Reste. – Varia: Wetzstein aus Felsgestein? (Tafel 1, 5). – Inv. 35,129;135.

Schnitt 8, Wall 2

Keramik, Drehscheibenware: Schale aus graubraunem feinen Ton mit graubrauner überglätteter Of. (Tafel 1, 6); Schale aus braunem, mittelfein gemagertem Ton mit außen wie innen brauner gegl. Of. (Tafel 1, 7). – Keramik, handgemacht: Schale aus graugelbem, mittelfein gemagertem Ton mit außen wie innen rauer Of. (Tafel 1, 8). – Keramik, Varia: Schale aus grauem sandigen Ton mit außen wie innen sandiger Of. (Tafel 1, 9); sechs kleinere RS von Schalen; zwei BS; 39 WS. – Inv. 35,132.

Schnitt 8, etwa 29 m von P 141 nach Süden

Keramik: Zwei WS. – Inv. 35,137.

Schnitt 8, etwa 39 m nördlich P 141, auf alter Of.

Keramik: WS aus rötlichbraunem feinen Ton mit rötlicher gegl. Of.; Horizontalleiste (Tafel 1,10); sechs WS. – Inv. 35,140.

Schnitt 13, Wall 2 – Palisade, aus Brandschicht auf alter Of. Die Fundlage ist nicht gesichert.

Keramik: Schale aus sandigem rötlichen Ton mit rötlichgelber, außen sandig abgeriebener, innen gegl. Of., Drehscheibenware? (Tafel 1, 11); Schale aus rötlichem sandigen Ton mit braunroter gegl. Of., handgemacht (Tafel 1, 12); WS mit Innenpichtung; 21 WS; zwei BS. – Inv. 35,131.

Schnitt 16, Wall 1, Ostseite, aus Brandschicht auf alter Of.

Keramik, Drehscheibenware (?): Vier RS von Schale aus grauschwarzem, mittelfein gemagertem Ton mit graubrauner gegl. Of. (Tafel 2, 1). – Keramik, handgemacht (?): Zwei RS von Schale aus graurotem, mittelfein gemagertem Ton mit brauner rauer Of. (Tafel 1, 13); Fass aus rötlichem sandigen Ton mit rötlichbrauner, außen gegl., innen rauer Of. (Tafel 1, 14); zwei RS einer Schale aus rotbraunem sandigen Ton mit schwarzroter, außen wie innen gegl. bzw. abgeriebener Of. (Tafel 1, 15). – Keramik, Varia: 77 WS; zwei BS. – Inv. 35,128.

Schnitt 17, Wall 2, aus Brandschicht auf alter Of. Die Fundlage ist nicht gesichert.

Keramik, sandiger Ton, Drehscheibenware (?): Schale aus rotbraunem Ton mit rotbrauner sandig-rauer Of. (Tafel 2, 2); Flasche, schwarzer Ton mit grauschwarzer rauer Of. (Tafel 2, 3); Schale, rotgrauer Ton mit graubrauner gegl. Of. (Tafel 2, 4). – Keramik, handgemacht (?): Schale aus rotbraunem sandigen Ton mit brauner rauer Of. (Tafel 2, 5). – Keramik, Varia: Zwei kleine RS; 21 WS. – Inv. 35,134.

Tor, Wall 1, nördliche Wange, in der Wall-schüttung in 0,5 bis 0,6 m Tiefe

Keramik: Zwei RS wohl von Fass aus grau-rottem sandigen Ton mit rötlicher, außen wie innen abgeriebener Of., Drehscheibenware? (Tafel 2,6); vier WS. – Inv. 35,142.

Keramik: Drei WS. – Eisen: Fibelfrg., L. noch 5,1 cm (Tafel 2, 8); Anhänger mit Mittelloch und zwei seitlichen Knöpfchen (Tafel 2, 9); Griffdornmesser, L. noch 9 cm (Tafel 2, 10); bandförmiger Rest mit Niete (?), L. 6,2 cm (Tafel 2, 11). – Inv. 35,141.

Tor, Wall 1, südliche Wange, zwischen den Profilen 1 und 2, auf alter Of.

Ohne Fundangabe

Keramik: Drei WS. – Inv. 35,139.

Bildrechte. Abbildungen 1, 4 und 5 ABR, Außenstelle Overath (1 und 4), Ausführung Hauke Evert Peters (4), Zentrale Bonn, Umzeichnung des Originalplans im Maßstab 1:20 (5). – Abbildung 2 nach Buttler/Schleif, Erdenburg Abb. 18. – Abbildung 3 nach W. Janssen / K. Grewe, Vor- und frühgeschichtliche Wehranlagen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Rhein.-Berg. Kal. 1974, 119. – Tafeln 1 und 2 LMB, Ausführung Olivia Straub.

Inhalt

Aufsätze

- 3 *Andreas Pastoors, Martin Kehl, Alejandro Prieto, Felix Henselowsky, Georgina King, Marco Peresani, Manuel Vaquero and Erich Claßen*
New light on the Middle Palaeolithic quartzite extraction site
Troisdorf-Ravensberg
- 65 *Hans-Eckart Joachim*
Die Erdenburg bei Bensberg
Eine jüngerlatènezeitliche befestigte Höhensiedlung
zwischen Wissenschaft und NS-Ideologie
- 79 *Michael Zerjadtko*
Die Adoleszenz in Germanien
Kriegerische Aspekte der Sozialisation im ersten Jahrhundert
- 95 *Christophe Vendries et Alexandre Vincent*
Une stèle de cornicen à Metz
Un nouveau musicien de métier dans les Gaules
- 111 *Peter Henrich*
Der römische Hortfund von Klotten
Materialdepot eines Herstellers für Jochaufsätze und Zügelführungsringe
- 149 *Alfred Schuler*
Das spätrömische Kindergrab der Villa rustica FR 157
bei Erkelenz-Lützerath
- 175 *Kilian Mager*
Der Ursulazyklus des Meisters der Kölner Ursulallegende
Überlegungen zum ursprünglichen Erscheinungsbild, zur Herkunft
und zur Bilderzählung

Berichte

- 225 *LVR-Landesmuseum Bonn*
Bericht über die Tätigkeit im Jahre 2021
- 243 *LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland*
Bericht der Amtsleitung für das Jahr 2021
- 255 *Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande*
Bericht über die Tätigkeit im Jahre 2021

Besprechungen

Vorgeschichte

- 261 *Working at the Sharp End. From Bone and Antler to Early Mesolithic Life in Northern Europe*, hrsg. von Daniel Groß, Harald Lübke, John Meadows und Detlef Jantzen
(*Thomas Terberger*)

Klassische Archäologie

- 265 *Identität aus Stein. Die Athener Akropolis und ihre Stadt*, hrsg. von Ulrich Gotter und Elisavet P. Sioumpara (*Marion Meyer*)
- 270 *Tonio Hölscher, Mythenbilder und Mentalität in Athen von Kleisthenes zu den Perserkriegen. Ein Versuch zur historischen Psychologie der Griechen* (*Zahra Newby*)
- 272 *Constanze Graml, The Sanctuary of Artemis Soteira in the Kerameikos of Athens*
(*Jutta Stroszeck*)
- 278 *Griechische Vasen als Medium für Kommunikation. Ausgewählte Aspekte. Akten des Internationalen Symposiums im Kunsthistorischen Museum Wien, 5.–7. Oktober 2017*, hrsg. von Claudia Lang-Auinger und Elisabeth Trinkl (*Arne Thomsen*)
- 283 *Η κεραμική της κλασικής εποχής στο Βόρειο Αιγαίο και την περιφέρειά του (480–323/300 π. X.). Classical Pottery of the Northern Aegean and its Periphery (480–323/300 BC)*, hrsg. von Eleni Manakidou und Amalia Avramidou (*Norbert Eschbach*)
- 291 *Ines Böckelmann, Ktistai. Zu Funktion und Ikonographie mythischer und historischer Stadtgründer in der griechischen Kultur* (*Maurizio Giangulio*)

- 293 The Fight for Greek Sicily. Society, Politics, and Landscape, hrsg. von Melanie Jonash (*Luigi Calì*)
- 296 The transition from the Achaemenid to the Hellenistic period in the Levant, Cyprus, and Cilicia. Cultural interruption or continuity? Symposium Philipps-Universität Marburg, 12.–15. Oktober 2017, hrsg. von Winfried Held (*Andreas Klingenberg*)
- 298 Ingrid Laube, Excavations in the Basileia of Alexandria. Findings of the 1901 Ernst von Sieglin expedition (*Katja Lembke*)
- 299 Brita Jansen, Die hellenistische Befestigung von Seleukeia Gadara (Umm Qays) (*Klaus Stefan Freyberger*)
- 303 Der Ton macht die Figur. Terrakotten aus der Berliner Antikensammlung. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung der Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg, 28. Januar – 17. Juli 2022, hrsg. von Jens-Arne Dickmann, Benjamin Engels und Rudolf Känel (*Arne Reinhardt*)
- 306 Porträt und soziale Distinktion. Portrait et distinction sociale, hrsg. von Dietrich Boschung und François Queyrel (*Guillaume Biard*)

Rom und die Provinzen

- 309 Frank G. J. M. Müller, The So-Called Aldobrandini Wedding. Research from the Years 1990 to 2016. Mit Beiträgen von Carla Benocci und Valter Proietti (*Wolfgang Ehrhardt*)
- 313 Hans Rupprecht Goette, Schwertbandbüsten der Kaiserzeit. Zu Bildtraditionen, Werkstattfragen und zur Benennung der Büste Inv. 4810 im Museum der Bildenden Künste in Budapest und verwandter Werke (*David Ojeda*)
- 314 Thomas Lappi, Hellenistische Wanddekorationen. Syntax, Semantik und Chronologie des Ersten Stils im westlichen Mittelmeerraum (*Andreas Oettel*)
- 317 Natalia Toma, Marmor – Maße – Monumente. Vorfertigung, Standardisierung und Massenproduktion marmorner Bauteile in der römischen Kaiserzeit (*Leonardo Fuduli*)
- 318 Ludwig Berger (1933–2017), Kleine Schriften 1957–2017. Band I: 1957–1973, Band II: 1974–1987, Band III: 1988–2017, zusammengestellt und hrsg. von Claudia M. Jaksic-Born und Peter-A. Schwarz (*Beat Rütli*)
- 319 Michael Baumann, Die Bestattung einer wohlhabenden Frau aus Augusta Raurica. Interdisziplinäre Auswertung eines Bleisargs aus dem Nordwestgräberfeld (*Tünde Kaszab-Olschewski*)
- 323 Marlene Kaiser, Katalog der römischen Gräber des 1. Jahrhunderts aus Trier. Mit einem anthropologischen Beitrag von Manfred Kunter (*Dorothea Hintermann*)

- 326 Ines Siemers-Klenner, Archäologie des Mithraskultes. Architektur und Kultpraxis am Beispiel der Tempel von Güglingen, Kreis Heilbronn. Mit einem Beitrag von Frauke Jacobi (*Chiara Ombretta Tommasi*)
- 328 Werner Jobst, Das Heiligtum des Jupiter Optimus Maximus auf dem Pfaffenberg/Carnuntum. Ausgrabungen und Funde im Spannungsfeld der Interessen, Teil 1 bis 3 (*Günther Moosbauer*)
- 333 Theodosia Stefanidou-Tiveriou und Nikolaos Kaltsas, Εθνικό Αρχαιολογικό Μουσείο. Κατάλογος Γλυπτών IV 1. Γλυπτά των Ρωμαϊκών Χρονών: Αυτοκρατορικά Πορτρέτα (ανδρικά, γυναικεία, παιδικά) (*Caterina Parigi*)
- 335 Asja Müller, Ägyptens schöne Gesichter. Die Mumienmasken der römischen Kaiserzeit und ihre Funktion im Totenritual (*Barbara E. Borg*)
- 339 Stefan Ardeleanu, Numidia Romana? Die Auswirkungen der römischen Präsenz in Numidien (2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.) (*Niccolò Mugnai*)

Alte Geschichte

- 343 Przemysław Siekierka, Krystyna Stebnicka und Aleksander Wolicki, Women and the Polis. Public Honorific Inscriptions in the Greek Cities from the Late Classical to the Roman Period (*Lennart Gilhaus*)
- 345 Culture and Ideology under the Seleukids. Unframing a Dynasty, hrsg. von Eva Anagnostou-Laoutides und Stefan Pfeiffer (*David Engels*)
- 346 Michail G. Abramzon und Nina A. Frolova (†), Sylloge Nummorum Graecorum Russland, Staatliches Historisches Museum Moskau, Münzen des nördlichen Schwarzmeergebietes. Unter Mitarbeit und übersetzt von Ulrike Peter (*Jürgen Lorenz*)
- 347 Frank Görne, Die Obstruktionen in der Römischen Republik (*Simon Lentzsch*)
- 350 Rector Maris. Sextus Pompeius und das Meer, hrsg. von Laura Kersten und Christian Wendt (*Sema Karataş*)
- 353 Paweł Golyźniak, Engraved Gems and Propaganda in the Roman Republic and under Augustus (*Klaus Scherberich*)
- 355 Germanicus. Rom, Germanien und die Chatten, hrsg. von Kai Ruffing (*Stefan Burmeister*)
- 360 Stefanie Holder, Bildung im kaiserzeitlichen Alexandria. 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. (*Konrad Stauner*)
- 362 Christian Fron, Bildung und Reisen in der römischen Kaiserzeit. Pēpaideumēnoi und Mobilität zwischen dem 1. und 4. Jh. n. Chr. (*Konrad Stauner*)

- 365 Werner Eck, Gesellschaft und Administration im Römischen Reich.
Aktualisierte Schriften in Auswahl, hrsg. von Anne Kolb (*Peter Herz*)

Spätantike, frühes Mittelalter und Mittelalter

- 369 Susanne Moraw, Die Odyssee in der Spätantike. Bildliche und literarische Rezeption
(*Jutta Dresken-Weiland*)
- 371 Benjamin Höke, Florian Gauß, Christina Peek und Jörg Stelzner, Lauchheim II 3.
Katalog der Gräber 601–900, in zwei Bänden (*Michael Baumann*)

Nachleben und Forschungsgeschichte

- 373 Arne Lindemann, Vom Germanenerbe zum Urkommunismus. Urgeschichtsbilder
in Museen der SBZ und DDR (*Jürgen Kunow*)

Anhang

- 381 Abkürzungen

Anhang

Abkürzungen

Kürzel werden nach den Regeln der Römisch-Germanischen Kommission benutzt, siehe das Impressum dieses Bandes. Daher finden sich Abkürzungen nur in Fußnoten, Katalogen, Listen, Tabellen oder ähnlichem, nicht im Fließtext. In den Bonner Jahrbüchern können auch die folgenden Siglen verwendet werden.

ABR	LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
AE	Bronze (bei Münzen)
APX	LVR-Archäologischer Park Xanten
AR	Silber (bei Münzen)
AV	Gold (bei Münzen)
Ausst. (Exhibit., Exposition, Mostra)	Ausstellungskatalog. Die Stadt als Ausstellungsort wird immer genannt, sofern sie nicht aus dem Buchtitel hervorgeht, sie wird nicht als Erscheinungsort des Buches wiederholt, wenn beides identisch ist. Das Austragungsjahr wird nicht angeführt, wenn es mit dem Erscheinungsjahr übereinstimmt. Der genaue Veranstaltungsort kann ausnahmsweise nützlich sein, taggenaue Daten sollten meist entfallen.
Au	Aureus (Münze)
Av	Avers, Münzvorderseite
Beschr.	Beschreibung
Bdm.	Durchmesser eines Gefäßbodens oder Standrings
BD	Bodendenkmal
BS	Bodenscherbe
CUT	Colonia Ulpia Traiana
D	Denar (Münze)
Dat.	Datierung
Dp	Dupondius (Münze)
Drag.	Bestimmung von Terra sigillata nach H. Dragendorff, Bonner Jahrb. 96/97, 1895/96, 18–155.
erh.	erhalten, anders: ›min.‹
Festschr.	Festschrift. Sofern im Titel nicht der Name des Geehrten steht, wird er einschließlich ausgeschriebenem Vornamen ergänzend angeführt. Die Nennung von Herausgebern kann in der Regel entfallen.
Fl.	Fläche
FR	Frimmersdorf, Braunkohlentagebauegebiet, Aktivitätsnummer
Frg., Frg.te	Fragment(e)
HA	Hambach, Braunkohlentagebauegebiet, Aktivitätsnummer
GDKE	Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz
Kongr. (Congr.)	Kongress, Konferenz, Kolloquium, Tagung etc. Es gelten die Regeln wie für ›Ausst.‹

li.	links
LMB	LVR-Landesmuseum Bonn
LTUR	Lexicon Topographicum Urbis Romae
max.	maximal (z. B. ›Dm. max.‹)
min.	mindestens (z. B. ›Dm. min.‹), anders: ›erh.‹
NI	Aktivitätsnummer der Außenstelle Niederrhein des ABR (Xanten)
n. li.	nach links
n. re.	nach rechts
ns	nordsüdlich
Ns.	Nebenseite
NW	Aktivitätsnummer der Außenstelle Nideggen-Wollersheim des ABR, bei Angabe von Himmelsrichtungen ›Nordwesten‹
Ofl.	Oberfläche
Ok.	Oberkante
OV	Aktivitätsnummer der Außenstelle Overath des ABR
Os.	Oberseite
PLRE	The Prosopography of the Later Roman Empire (Cambridge 1971–1992)
PR	Prospektionsmaßnahme
PS	Profilscherbe
Q	Quinar (Münze)
Rdm.	Durchmesser eines Gefäßrandes
re.	rechts
RGM	Römisch-Germanisches Museum Köln
RMX	LVR-Römermuseum Xanten
RRC	M. H. Crawford, Roman Republican Coinage (Cambridge 1975)
RS	Randscherbe
Rs.	Rückseite
Rv	Revers, Münzrückseite
S	Sesterz (Münze)
St	Stater (Münze)
St.	›Stärke‹ bei Maßangaben bzw. ›Stelle‹ als Bezeichnung für Befund oder Arbeitsbereich nach dem Rheinischen Stellkartensystem
TN	Terra nigra
TR	Terra rubra
TS	Terra sigillata
ü. NN	Höhe über Normalnull
Uk.	Unterkante
unbek.	unbekannt
unbest.	unbestimmt
Us.	Unterseite
Vs.	Vorderseite
wö	westöstlich
WS	Wandscherbe
WW	Weisweiler, Braunkohlentagebaugbiet, Aktivitätsnummer